

- 1. Ausgangssituation**
- 2. Nutzungsanalyse**
- 3. Konzeption**
- 4. Beschaffung**
- 5. Weitere Nutzungsmöglichkeiten**
- 6. Kreis als Kopfstelle**
- 7. Zukünftige Zusammenarbeit**

Situation in der Kreisverwaltung

- > Begrenzte Nutzung von Karten in der Kreisverwaltung, kaum Koordination (2000)
- > Hohe Kosten für ALK und ALB (erste Verhandlungen und Forderungen nach preisgünstigem ALK ab 2001)

Beziehungen zu den Kommunen

- > Karten von Kommunen und Planern meist als Papier-Pläne (Bauleitpläne)
- > Kein Kontakt mit Gemeinden, die schon ALK- Daten haben (z.B. für ihre Stadtwerke)

Erste Anwendungsmöglichkeiten erkennbar

- > Erste Kontakte mit elektronisch erzeugten Karten durch Region Lübeck
- > Erste Gespräche mit dem Katasteramt
- > K 3 Umwelt
- > eGovernment als Schlagwort

- > Erste Gedanken zur Einführung eines GIS 2001
- > Präsentation von GIS- Systemen
- > Analyse der Anforderungen und Ziele des GIS- Einsatzes bei der Kreisverwaltung (Auftrag an geoGLIS)
- > Analyse des Datenaustausches der Kreisverwaltung mit Anderen
- > Analyse der Hard- und Software des Kreises und des Netzes
- > Grobkonzept zur Einführung eines ämterübergreifenden Geoinformationssystems beim Kreis Ostholstein (10/2001)
 - Hard- und Softwareanpassung
 - Schulung
 - Pflege, Hotline
 - Mitarbeiterbetreuung

- > Datenbeschaffung
- > Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle GIS (jetzt auch Kopfstelle; technisch – geografisch, planerisch)
- > Beschaffung des Systems GISeye + archview- Arbeitsplätze
- > Beschaffung eines GIS- servers und eines Plotters
- > Administration
- > Bekanntmachung der Möglichkeiten in den einzelnen Fachdiensten
- > Problem ALK (wichtig für Bauaufsicht, aber bisher zu teuer)
- > Einbindung anderer Karten (Luftbilder, Denkmalpflege, Naturschutz)
- > Verwaltung der Bauleitpläne (Geltungsbereiche, einscannen von Plänen, Bezug von Plänen durch Planungsbüros, Kosten)

- > OH- Portal
- > Extranet mit den Kommunen
- > Austausch von Daten und Karten zwischen Land und Kommunen
- > Demnächst keine Karten in „Papierform“ mehr
- > Geodaten als Bestandteil des eGovernment
 - notwendig bei Sprung von Information zu Kommunikation
 - notwendiger Bestandteil des OH- Portals
 - notwendiger Bestandteil im Tourismus
- > Raumbezogene Daten: Fahrbüchereien, Schweinepest, Schulstandorte, Tourismus, Statistik, Regionalentwicklung, Katastrophenschutz, Bauaufsicht, ...

- > Minimallösung oder Maximallösung
- > Austausch mit den Kommunen
- > Information der potentiellen Anwender
- > Aufbau eines Kreisnetzes
- > Mehr Kontakt zwischen den Kreisen
- > Mehr Kontakt zu Anwendern in den Kreisverwaltungen und extern (Tourismus, Wirtschaftsförderung)

Geodatenmanagement in OH

6 Zukünftige Zusammenarbeit

